

Der Erlösungs-Plan durch „Christus“.

Sein Erlösungs-Tod durch die Kreuzigung war die erste grosse Teil-Befreiung vieler Geister aus der Macht Luzifers, welche knapp 2000 Jahre später 1972 zur Befreiung und **Rückkehr Luzifers** mit dem Rest seines Anhanges ins **Licht Gottes** erfolgte.

Das konnte in unterer medialer Botschaft von 1928 noch nicht dokumentiert werden, jedoch wird dies nun von „**Hans-Maitreya**“ hier ergänzend angeführt. (Anm. HJK)

Die Befreiung der gefallenen Geister durch einen Erlöser

(Greber Seite 129-132)

Die Schaffung der dreizehn Geistersphären war der letzte Teil in dem Erlösungsplan Gottes. Vorher mußte eine noch viel schwerere Aufgabe gelöst werden. Denn was nützten die Besserungsstufen von der tiefsten Sphäre der Hölle hinauf zu der obersten irdischen Stufe - der des Menschen; was nützen die vorgesehenen dreizehn **Geistersphären** zum weiteren Aufstieg bis zur Höhe Gottes, **wenn Luzifer keinen der einst zu ihm übergetretenen Geister freigab**, sondern stets das ihm von Gott eingeräumte **Herrscherrecht** über sie geltend machte?

Wer aber sollte Satan zwingen, auf seine Rechte wenigstens denen gegenüber zu verzichten, **die in Reue zu Gott zurück wollten**? Gewiß, Gott hätte ihn zwingen können. Aber seine Gerechtigkeit hatte ihm jenes Recht verliehen, und darum verbot es dieselbe Gerechtigkeit, es ihm zu schmälern. (*Daher sind die Freimaurer noch immer Luzifers Anhang. Anm, HJK*)

Nur ein Geist, der sich in den Herrschaftsbereich des Fürsten der Finsternis begab und somit alle Drangsale seiner Gewaltherrschaft auf sich nahm, hatte das Recht, den Kampf gegen ihn aufzunehmen. So ist es ja auch bei euch internationales Recht, daß ein von seinen Machthabern unterdrücktes und gequältes Volk **sich selbst gegen** seine Peiniger erhebt und ihr Joch **abzuschütteln** sucht.

Doch durfte ein solcher Geist nicht durch Abfall von Gott Untertan Luzifers werden. Denn sonst wäre er ihm rettungslos verfallen gewesen.

Es mußte ein Geist des Himmels sein, der auf dem **Wege der Menschwerdung** nur äußerlich in den Herrschaftsbereich Satans trat. Denn alles, was in der **Materie verkörpert** ist, untersteht dem Einfluß der bösen Mächte. Darum hat das Böse über alle irdischen Wesen eine so große Gewalt, selbst wenn sie der Gesinnung nach nicht dem Bösen angehören. Auch die gottestreuesten Menschen erfahren täglich die Macht des Bösen an sich und straucheln oft unter seinem Einfluß.

Darum war es für den betreffenden Geist des Himmels ein großes Wagnis. Er war ja nach seiner menschlichen Geburt ein Mensch, wie alle anderen Menschen. Er hatte keine Erinnerung an sein früheres Dasein als Geist des Himmels. Er wußte also nicht, wer er war, kannte auch zunächst nicht die Aufgabe, die er durch seine Menschwerdung zu lösen hatte und wurde zum Bösen und vom Bösen versucht, wie alle anderen Menschen. Gott gab ihm auch nicht mehr geistige Hilfe, wie jedem anderen. Das hätte der Gerechtigkeit Gottes widersprochen. Die größere Hilfe Gottes, die dieser menschwerdende Himmelsgeist zur Lösung seiner Aufgabe nötig hatte, **mußte er sich dadurch verdienen, daß er den an ihn herantretenden Angriffen des Bösen widerstand.** In dem Maße, wie er in den großen **Versuchungen zum Bösen** festblieb, **empfing er immer größere Hilfe Gottes.** **Das ist bei allen Menschen so.** Aber in dem gleichen Maße, wie die Hilfe Gottes bei ihm zunahm, durfte auf der anderen Seite auch das

Böse seine Angriffe gegen ihn verstärken. Denn Gott läßt niemand über seine Kräfte versuchen. Das Kind darf vom Bösen nicht so schwer angefallen werden, wie der Erwachsene. Man darf keinem eine Zentnerlast auf die Schultern legen, wenn seine Kräfte bloß für einen halben Zentner ausreichen.

So durfte auch jener menschwerdende Geist des Himmels als Kind nicht so schwer vom Bösen angefochten werden, wie in seinen reiferen Jahren. **Und erst, wenn er die Erkenntnis gewonnen hatte, wer er war und welchen Zweck seine Menschwerdung hatte, wurde der Hölle gestattet, mit allen Machtmitteln gegen ihn anzugehen.** Dann begann der Vernichtungskampf. Es war also für jenen Geist als Mensch ein **Verteidigungskampf** gegen das Böse, **das ihn zum Abfall von Gott zu bringen suchte.** Es mußte ein Kampf werden, der für den **menschgewordenen Himmelsgeist**, sofern er bis zum Schluß standhaft blieb, mit einem martervollen **irdischen Tod endete.** Denn es ist die ständige Kampfarm der bösen Mächte, daß sie die Festung, die sie mit kleineren und mittleren Geschützen nicht niederkämpfen können, mit dem schwersten Kaliber irdischer Qualen zur Übergabe zu zwingen suchen. Dafür finden sie unter den Menschen stets Werkzeuge und Helfershelfer genug.

Blieb jener Geist trotz der größten Qualen, die ihm als Mensch von Seiten der Höllenmächte und ihrer menschlichen Werkzeuge seelisch und körperlich angetan wurden, **bis zum letzten Atemzuge standhaft und seinem Gotte treu,** dann hatte er sich durch diesen Verteidigungskampf gegen das Böse die größte Hilfe und Kraft Gottes verdient, die ein Geist erlangen kann. **Mit dieser Gotteskraft ausgerüstet, konnte er nach seinem irdischen Tode als Geist gegen die Hölle im Angriffskampf vorgehen, gegen die er als Mensch bloß im Verteidigungskampf hatte stehen können. Sein Sieg über Luzifer war ihm dann gewiß.** Denn die Kampflegionen des Himmels standen ihm zur Verfügung.

Das mußte ein Kampf werden, **wie er einst im Himmel tobte, als Michael mit seinen Legionen Luzifer und seinen Anhang stürzte.**

Er sollte sich in der Hölle abspielen, in die der himmlische **Erlösungsgeist hinabstieg, um Luzifer in seinem eigenen Reich zu überwältigen.** Dieser sollte nicht seiner Herrschaft über die abgefallenen Geister beraubt und zur vollständigen Ohnmacht verurteilt werden. Der Sieger **sollte bloß seine bisherigen Herrscherrechte beschränken.** Denn bis jetzt übte Luzifer seine Gewaltherrschaft nicht bloß über die aus, die ihm der Gesinnung nach noch immer angehörten, sondern in gleicher Weise auch über die, welche zwar einst durch eigene Verschuldung zu ihm übergetreten waren, **aber ihren Schritt bereuten und aus der Fremdenlegion Satans wieder zur Heimat Gottes wollten. Satan sollte nun durch den Sieg jenes hohen Himmelsgeistes gezwungen werden, die reuigen Geister aus seiner Gewalt zu entlassen.** Wohl behielt er das Recht, nach wie vor alle Mittel der Verführung gegen diese anzuwenden, um sie wieder umzustimmen und an sich zu fesseln. Aber er sollte nicht mehr das Recht haben, sie mit Gewalt unter sein Szepter zu beugen, wie er das bisher getan hatte. Er mußte gewissermaßen seine **Grenzposten** an der nun durch den Erlöser gebauten Brücke zum Reiche Gottes **zurückziehen, damit sie keinen Geist, der in sein früheres Vaterland zurückgehen wollte, mit Gewalt daran hindern konnten.**

Würde der Fürst der Finsternis in diese Beschränkung seiner Rechte **einwilligen** - und als **Besiegter mußte er einwilligen** - und war sie als **Friedensbedingung** festgelegt, dann mußte er sie auch **halten,** denn **Gott war der allmächtige und gerechte Hüter dieses Friedensvertrages.** Seiner Macht untersteht auch die Hölle. **Gegen seinen Arm ist sie ohnmächtig.**

- **Die Folgen eines solchen Friedensvertrages mußten auf die Dauer für Luzifer und sein Reich verhängnisvoll werden. Denn auf diese Weise wurden ihm nach und nach alle seine Untertanen entzogen, und zum Schluß hatte er das Schicksal eines Feldherrn, dessen sämtliche Mannschaften zum Feinde übergegangen sind.** Ihm bleibt dann nichts anderes übrig, als in der Erkenntnis seiner Ohnmacht **sich ebenfalls zu unterwerfen.**

So würde dann **später** auch **Luzifer**, nachdem **alle von ihm gegangen**, seine Ohnmacht Gott gegenüber einsehen und als letzter freiwillig **seine Unterwerfung anbieten** (*was er dann 1972 bei der letzten Amnestie mit Hilfe von Medien in der Schweiz auch machte Anm. HJK*).

Das wäre dann nach dem Heilsplan Gottes der Tag, wo es keine Trennung von Gott, also keinen 'Tod' mehr gibt. Das wäre der Tag, wo alle einst vom Baume des Lebens abgerissenen Zweige wieder eingepropft sind, der Tag, wo keine Klage und kein Kummer mehr ist, **der Tag, wo Gott abwischen wird alle Tränen**, die in so großer Zahl von den **abgeirrten Kindern** auf dem **langen Weg der Trennung** geweint worden sind. **Es wäre der Tag, an dem das Reich Gottes wieder in demselben Umfang erstrahlen wird, wie es vor dem Abfall der Geister gewesen.** Dann würden die zurückgekehrten Kinder Gottes die Plätze im Vaterhaus wieder einnehmen, die sie einst innegehabt. (*Dafür ist die HuMan-Wirtschaft geschaffen. HJK*)

Und auch **Luzifer**, **der als letzter mit übergroßer Reue im Herzen** über die vom Sieger gebaute Brücke geht, **würde wieder der herrliche Lichtträger sein an der Seite Christi**, seines **königlichen Bruders**, dessen Liebe und weise Regierung er einst schnöde verkannt. Und es würde ein **Freudenjubiläum** durch das Reich der Himmel schallen. (*das geschah 1972 Anm. HJK*)

Diesen Erlösungsplan offenbarte Gott nach dem Sturz Luzifers und seines Anhangs bloß seinem erstgeschaffenen Sohne und einigen der höchsten Himmelsfürsten. Einer von ihnen sollte sich freiwillig bereiterklären, zur gegebenen Zeit die gefährvolle Aufgabe zu übernehmen, **den Fürsten der Finsternis zu besiegen auf dem Wege über die Menschwerdung.** Alle wußten, was eine Menschwerdung für sie bedeutete. Sie wußten, daß sie als Mensch Gefahr liefen, von dem Feinde, den sie besiegen wollten, selbst überwunden zu werden und daß in diesem Falle die erstrebte Erlösung nicht stattfinden konnte. Ferner war ihnen bekannt, daß **eine Niederlage des ersten Geistes**, der als Erlöser zur Erde ging, die Sendung eines zweiten notwendig machte und daß dies so lange fortgehen müsse, **bis die Erlösung gelang.** - Jeder der hohen **Himmelsgeister** erklärte sich mit Freuden bereit, den Versuch zu wagen.

Doch Christus, der höchste geschaffene Geist und von Gott bestellte König der Geisterwelt, bat als erster um die Erlaubnis, diese Aufgabe zu übernehmen. Ihm hatte ja der Kampf Luzifers bei der großen Geisterrevolution gegolten. Wegen ihm war die große Spaltung erfolgt. Wegen ihm hatte sich die unüberbrückbare Kluft zwischen dem Reiche Gottes und dem Reiche der Finsternis aufgetan. Er wollte daher auch die Brücke über diese Kluft bauen, **damit alle in die Irre gegangenen Kinder Gottes wieder heimkehren konnten.** Gott gab seine Einwilligung in die Menschwerdung seines Sohnes. Sie sollte dann erfolgen (vor 2000 Jahren), wenn die gefallenen Geister in ihrem Aufstieg durch die Besserungssphären bis zur letzten irdischen Stufe, der des Menschen, wenigstens zu einem gewissen Teil sich emporgearbeitet hätten und als **Menschen sich nach der Rückkehr zu Gott sehnen würden.** Allen anderen Geistern des Gottesreiches, wie auch den Mächten der Finsternis, blieb der Heilsplan Gottes verborgen. Das geschah, damit die Hölle ihn nicht durchkreuzen konnte. Hätten die bösen Mächte gewußt, was das eigentliche Ziel der Menschwerdung des Sohnes Gottes war, hätten sie gewußt, daß sein leidvoller Kampf gegen die Angriffe des Bösen und sein qualvoller Tod die notwendige

Voraussetzung für seinen Sieg als Geist über Luzifer sei, dann würden sie ihn überhaupt nicht versucht haben. Sie hätten einen **Kreuzestod** mit allen Mitteln **verhindert**, anstatt ihn mit allen Kräften herbeizuführen.

Erst nach dem Erlösungstode Christi war die Zeit gekommen, der ganzen Schöpfung den Erlösungsplan Gottes in seiner unbegreiflichen Größe zu offenbaren. Jetzt konnte sein Bekanntwerden keinen Schaden mehr anrichten, sondern nur Gutes wirken. Der Rohbau des Rettungswerkes war fertiggestellt und konnte nicht mehr zerstört werden. Seine innere Vollendung wurde durch die Bekanntgabe nur beschleunigt. Diese Vollendung bestand ja darin, daß **die von Gott einst abgewichenen Geister über die vom Erlöser geschlagene Brücke zur alten Heimat zurückkehrten.**

Das, was aus dem Heilsplan Gottes als Hoffnungsanker für die Menschheit bekannt gegeben werden durfte, war in der Urbibel enthalten. Es waren die Wahrheiten über die Geisterschöpfung, den Geisterkampf, den Abfall, die Schaffung der Besserungssphären zum Zwecke des allmählichen Aufstieges aus der Tiefe sowie **das Kommen eines großen Gottgesandten als Befreier.** Mit Ausnahme der Ankündigung des kommenden Messias ist im Laufe der Zeiten das alles aus den Heiligen Schriften des Alten Testamentes entfernt worden. Die Menschheit verstand jene Wahrheiten nicht mehr. Und was sie **nicht versteht**, pflegt sie als Torheit zu betrachten und aus ihrem Gedächtnis **auszulöschen.**

So war es auch zur Zeit **Christi.** Was über die Alltagsdinge hinausging oder im Gegensatz zu dem von den Vätern ererbten Religionsbekenntnis stand, konnte man damals den Menschen ebensowenig beibringen, **wie man es heute kann.** Darum ging auch **Christus** auf jene Wahrheiten nicht näher ein, **sondern beschränkte seine Lehre auf die Verkündigung der Wahrheit über Gott, die Erfüllung des göttlichen Willens und seine eigene Sendung vom Vater.** Alles Übrige überließ er den Geistern der Wahrheit, die er der Menschheit schicken wollte.

Aber auch dann noch, als die Geisterwelt Gottes als Lehrmeisterin auftrat, waren es nur die in der Erkenntnis der Wahrheit Fortgeschrittenen, die den Heilsplan Gottes erfaßten. Für die anderen war er eine schwer verdauliche Kost, die sie nicht vertragen konnten. Selbst manche Christen hielten den **Apostel Paulus, als er darüber predigte, für wahnsinnig** (2. Kor. 5, 13). Und als Paulus vor dem König Agrippa im Beisein des Statthalters Festus über die ihm zuteilgewordenen Offenbarungen sprach, da rief Festus mit lauter Stimme aus: **'Paulus, du bist von Sinnen, das viele Studieren bringt dich um den Verstand!'** (Apg. 26, 24).

Auch dir wird man sagen, wenn du meine Belehrungen zur Kenntnis deiner Mitmenschen bringst, das seien lächerliche Phantasien und du habest deinen Verstand verloren. Es ist zu allen Zeiten das Los der Wahrheit gewesen, als Unwahrheit und Torheit angesehen zu werden, während andererseits offenkundige Unwahrheiten in den Jenseitsanschauungen gedankenlos als Wahrheit hingenommen, allgemein gepredigt und zu Glaubensbekenntnissen erhoben werden.

Ende obiger Durchgabe aus Greber S.131!

Was ich dir über den Heilsplan Gottes mitgeteilt habe, wirst du in allen Einzelheiten bestätigt finden, wenn ich dir später die ganze Lehre Christi im Zusammenhang vortrage, wie sie teils von Christus selbst, teils von den Geistern der Wahrheit durch die Apostel und Medien (J. Lorber) den Gläubigen verkündet worden ist. Alsdann werden wir auch einen für dich und deine Mitmenschen besonders lehrreichen Vergleich anstellen zwischen der wirklichen Lehre Christi und dem heutigen Christentum (*von 38'800 Sekten mit ihren gefälschten Bibeln. Anm. HJK*).